

## AUSSENSICHT

## Multiples Organversagen der Gesellschaft

**Ute Liepold** über einen Serientäter, traumatisierte Opfer und die Frage nach der Zivilcourage

Innerhalb eines Zeitraums von vier Jahren vergewaltigt ein Mann zehn junge Frauen in Klagenfurt. Er lebt unauffällig. Er hat einen Job. Er ist unbescholten. Manchmal überfällt er eine Frau, zerrt sie in einen Acker und vergewaltigt sie. Danach lebt er wieder unauffällig weiter. Die Frau nicht. Neun weitere Frauen auch nicht. Alle zehn sind vermutlich lebenslänglich traumatisiert. Er ist ein Serientäter. Während der Mann viele Jahre unbeobachtet und unbemerkt in einer überschaubaren 100.000-Einwohner-Stadt wie Klagenfurt leben und vergewaltigen kann, ahnen die EinwohnerInnen der Stadt nichts davon. Wie viele Vergewaltigungen hätten verhindert werden können, wären die betroffenen jungen Frauen, ihre Eltern, die Bevölkerung gewarnt gewesen? Gibt es eine Dunkelziffer? Das ist ein multiples Organversagen der Gesellschaft.



Gibt es niemanden in diesem Land, der an Zivilcourage glaubt? Niemanden, der wissen will, was vorgeht? Gibt es keine Eltern, die ihre Töchter beschützen wollen? Keine Männer, die wollen, dass Frauen in der Nacht keine Angst vor Männern haben müssen?

Der Begriff „Rape Culture“ beschreibt Gesellschaften, in denen sexualisierte Gewalt und Vergewaltigungen verbreitet sind und toleriert werden. Laut einer Studie des Österreichischen Instituts für Familienforschung sind 74 Prozent aller österreichischen Frauen schon einmal sexuell belästigt, 30 Prozent aller österreichischen Frauen in ihrem Leben bereits einmal oder öfter vergewaltigt worden. Die Täter sind männlich und kommen größtenteils aus dem Bekanntenkreis der Frauen. Erst in den letzten Jahren mehren sich die Fälle mit unbekanntem Tätern.

Stattdessen aber werden junge Burschen, die Trafiken überfallen, öffentlichkeitswirksam entlang des Lendkanals mit Hubschraubern gesucht und Fahrräder von Streifenpolizisten im Nachtdienst akribisch auf das Vorhandensein von Katzenaugen überprüft. Gleichzeitig haben Frauen noch immer Angst. Gleichzeitig wird möglicherweise die Information über einen nächsten Serientäter verschwiegen. Jede Gesellschaft gestaltet ihre Lebensrealität selbst.

**Ute Liepold** ist Intendantin, Autorin, Regisseurin und lebt in Klagenfurt

„Wie viele Vergewaltigungen hätten verhindert werden können, wären die jungen Frauen rechtzeitig gewarnt gewesen?“